



Das Mischen von Sprachen bei zweisprachigen Kindern

Eine Zusammenfassung der Bachelorarbeit *A Comparison of Code-Mixing in Unimodal and Bimodal Bilingual Children*

Mehrsprachigkeit bei Kindern

Zwei- beziehungsweise Mehrsprachigkeit ist ein weitverbreitetes Phänomen. Kinder, deren Eltern verschiedene Muttersprachen sprechen oder die aufgrund von Migration früh verschiedenen Sprachen ausgesetzt sind, zeigen häufig das sogenannte Code-Switching; sie wechseln von einer Sprache zur anderen, innerhalb einer Äusserung, eines Satzes oder sogar eines Wortes. Verschiedene theoretische Überlegungen versuchen, dieses Phänomen zu erklären.

Sprachliche Aspekte

Einerseits werden sprachliche Aspekte in den Vordergrund gestellt: Erstens, Sprachwechsel kommen vor, wenn die gesprochenen Sprachen die gleiche Struktur aufweisen, also beispielsweise die gleiche Reihenfolge von Subjekt, Prädikat und Objekt. Zweitens, die besser gesprochene (dominante) Sprache wird als Grundgerüst für die weniger gut gesprochene Sprache verwendet. Drittens, zu Beginn des Spracherwerbs existiert nur ein einziges Sprachsystem, das aus Informationen beider Sprachen besteht und sich erst im Laufe der Zeit zu zwei separaten Systemen entwickelt. Code-Switching wird aber auch im Erwachsenenalter noch beobachtet und man geht heute davon aus, dass verschiedene Sprachsysteme bereits von Beginn des Spracherwerbs getrennt sind. Viertens, der fehlende Wortschatz in einer Sprache kann den Wechsel in die andere erklären.

Soziale Aspekte

Neben diesen sprachlichen Aspekten, gibt es auch soziale Gründe für Code-Switching. In einer mehrsprachigen Gesellschaft kann es angebracht sein, in gewissen Situationen (z.B. in der Familie) in einer Sprache, in anderen Situationen (z.B. in der Schule) in einer anderen Sprache zu diskutieren. Weitere Gründe liegen im jeweiligen Gesprächsthema, dem Kontext oder dem Gesprächspartner. Bei Kindern spielt ausserdem das Sprachverhalten der Eltern oder des näheren Umfeldes eine Rolle.

Unimodal und bimodal

Eine besondere Form, das Code-Switching zu untersuchen, besteht im Vergleich von unimodal und bimodal zweisprachigen Kindern. Unimodal bedeutet, dass die zwei Sprachen im selben Modus (meistens zwei Lautsprachen) gesprochen werden, bimodal, dass eine gesprochene Sprache zusammen mit einer Gebärdensprache verwendet wird. Bei bimodal zweisprachigen Kinder hat oft mindestens ein Elternteil eine Hörbeeinträchtigung, deswegen werden sie oft als Kudas (Kids of deaf adults) bezeichnet. Kudas bieten einen zusätzlichen Einblick in die Gründe für das Mischen von Sprachen, da sie in der Lage sind, sich gleichzeitig in zwei Sprachen auszudrücken. Diese besondere Form der Vermischung der gesprochenen Sprache und der Gebärdensprachen wird Code-Blending genannt.



Gründe für Sprachmischen

Im Rahmen der Bachelorarbeit wurden verschiedene Studien analysiert, welche Code-Switching und Code-Blending bei Kindern untersucht haben. Es zeigt sich, dass die Gründe für das Sprachmischen von unimodal und bimodal zweisprachigen Kindern grösstenteils sehr ähnlich sind. Die Berücksichtigung des Gesprächspartners hinsichtlich dessen Gebrauch von Code-Switching oder Code-Blending und dessen eigener Toleranz gegenüber Sprachwechseln spricht für soziale Gründe. Die Rolle der Sprachdominanz spricht für einen sprachlichen Einfluss. Ein wesentlicher Unterschied besteht darin, dass nur bei unimodal zweisprachigen Kindern der fehlende Wortschatz ein Grund für den Sprachwechsel ist. Im Gegensatz dazu ist bei bimodal zweisprachigen Kindern das Code-Blending häufig inhaltlich überlappend. Das bedeutet, dass die Kinder in beiden Sprachen weitgehend den gleichen Wortschatz besitzen. Ein zusätzlicher und wichtiger Grund für Code-Switching und Code-Blending liegt bei den Kindern in der Identifikation mit der Gehörlosenkultur.

Erkenntnisse

Die Einbindung von bimodal zweisprachigen Kindern in die Forschung zum mehrsprachigen Spracherwerb erlaubt Rückschlüsse auf die Mechanismen der Entstehung von Zweisprachigkeit. So kann beispielsweise die Tatsache, dass bimodal Zweisprachige eher Code-Blending als Code-Switching benutzen, darauf hindeuten, dass die Unterdrückung einer Sprache mehr Ressourcen erfordert als die Benutzung von zwei Sprachen gleichzeitig. Das allgemeine Vorkommen von Code-Blending deutet zudem daraufhin, dass die physische Einschränkung durch nur ein Sprachorgan der hauptsächlichste

Grund ist, dass unimodal Zweisprachige nicht Informationen in verschiedenen Sprachen gleichzeitig vermitteln können. Da bimodal Zweisprachige beim Code-Blending normalerweise in beiden Sprachen die gleichen Informationen kundtun, kann man davon ausgehen, dass auch die Komplexität der gleichzeitigen Produktion verschiedener möglicherweise widersprüchlicher Informationen ein einschränkender Faktor ist.

Autorin: Natalie Hofmann